

Vorwort

Was für eine Rolle spielen Mythen und Märchen in unserer rational-technologischen Welt? Eine bedeutende – so sehen es jedenfalls die Künstler des Projekts „Running with the wolves II“. Denn in Mythen und Märchen verbirgt sich eine heute verdrängte Weltsicht, die zumeist abschätzig als Folklore bezeichnet wird.

In Folklore stecken die Wörter folk und lore, Volk und Wissen. Ein Wissen, das weit zurückreicht ins Dunkel der Geschichte und durch mündliche und später auch schriftliche Überlieferung erhalten geblieben ist. Es ist ein Wissen, das sich mit den elementaren Kräften des Universums und unserer Welt befasst, mit Gut und Böse, Hell und Dunkel und auch mit dem, worüber man nicht gern spricht, das aber in uns allen steckt: als kollektives Unbewusstes, wie es C.G. Jung genannt hat, welches unser Leben, ohne dass wir es wahrnehmen, immer wieder beeinflusst.

Sig Waller, die „Running with the wolves II“ kuratiert hat, sagt über ihre eigenen Arbeiten: „Es geht um die Dunkelheit hinter dem Gewöhnlichen, das Verborgene hinter dem Gesehenen. Meine Praxis stützt sich auf Psychologie, Popkultur, Politik und das Okkulte und erforscht die dunklen Grenzen unserer Kultur.“ Das lässt sich auch auf das Gruppenprojekt „Running with the wolves II“ übertragen.

Die am Projekt teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler stehen dabei in einer ehrwürdigen Tradition. Autoren wie Arthur Machen mit seinen Geschichten über das Nebeneinander der realen Welt und einer phantastischen Parallelwelt, gespeist aus keltischen und römischen Mythen, oder heute Neil Gaiman mit seinen mythologischen Romanen und Comics setzen sich auf ihre Weise mit denselben Themen auseinander wie die Teilnehmer von „Running with the wolves II“.

Schon einmal gab es im 35blumen eine Kunstaussstellung zum Thema Folk-Horror. Das war 2017, der erste Teil von „Running with the wolves“, ebenfalls kuratiert von Sig Waller. Die neue Ausstellung ist nun eine Fortsetzung, denn das Thema ist bei weitem noch nicht erschöpft. 15 Künstlerinnen und Künstler aus Großbritannien, Polen, Australien und Deutschland lassen uns teilhaben an ihrer Auseinandersetzung mit dem Nicht-Greifbaren. Und regen uns damit zum Nachdenken über uns und unsere Welt an.